

Call for Papers – Einladung zur Mitwirkung an dem Sammelband:

Bildungsungleichheit und Symbolische Ordnung in der Einwanderungsgesellschaft

Emre Arslan / Kemal Bozay (Hrsg.)

Ausgangslage und Gegenstand:

Das Thema der Bildungsungleichheit im Kontext der migrationssoziologischen Prozesse ist in den letzten Jahren vielfach in den Fokus sowohl wissenschaftlicher als auch praxisorientierter Diskurse gerückt. Vielfältige Forschungen haben sich mit den Problemen und Ergebnissen der Bildungsungleichheit beschäftigt. Eine neue forschungsbezogene Qualität gewinnt dieser Begriff im Zusammenhang mit dem Diskurs über „Symbolische Ordnung“.¹ Der Bourdieusche Begriff der „symbolischen Ordnung“ wurde bislang hauptsächlich in Genderstudien eingesetzt, um die unsichtbaren Mechanismen der männlichen Herrschaft aufzudecken.

Mit diesem Sammelband haben wir uns das Ziel gesetzt, den Bourdieuschen Diskurs zur „Symbolischen Ordnung“ auf das Themenfeld „Bildungsungleichheit und Migration“ zu übertragen und zu diskutieren. Pierre Bourdieu konstatiert: „Die soziale Ordnung funktioniert wie eine gigantische symbolische Maschine zur Ratifizierung der männlichen Herrschaft, auf der sie sich gründet“.² Dabei unterscheidet Bourdieu zwischen dem Ort der Manifestation und dem Ort der Produktion von symbolischer Ordnung und betont, dass die Konzentration auf Orte der Manifestation, also die sichtbarsten Orte der Ausübung des Herrschaftsverhältnisses (z. B. der häusliche Bereich), nicht ausreichend seiend. Bourdieu bezeichnet das Bildungsfeld als Ort der Produktion von symbolischer Ordnung.

Im Kontext von Bildung und Migration sehen wir das Bildungsfeld jedoch nicht nur als Produktionsort, sondern auch als Manifestationsort der symbolischen Ordnung. Zahlreiche Studien belegen, dass vorurteilsbeladene, stereotype und hierarchische Bilder beispielsweise über Migrantenkinder im Schulalltag zur Benachteiligung und Ausgrenzung dieser führen. Solche Manifestationsmomente der Benachteiligung sind in der Praxis jedoch nur ein Teil der Bildungsungleichheit, weil die Vorurteile oder „Bilder im Kopf“ nicht von den individuellen Personen (z. B. der Lehrkraft, die ein Migrantenkind schlechter bewertet) selber produziert werden. Unabhängig von politischen und gesellschaftlichen Einstellungen oder persönlichen Vorlieben sind alle Akteure von der von der sozialen Ordnung produzierten gigantischen Symbolmaschine überwältigt. Hinzu kommt, dass durch die ethnische Segmentierung auch „Schieflagen im Bildungssystem“ (re-)produziert werden. Ethnisierungsprozesse im Fokus des Bildungsdiskurses forcieren gegenwärtig Ausgrenzungsmechanismen, die sowohl zur Konstruktion von Fremdbildern beitragen als auch Bildungsungleichheiten erst möglich machen.

¹ Pierre Bourdieu hat den Begriff der „symbolischen Ordnung“ geprägt und verwendet ihn neben den Begriffen „symbolische Herrschaft“, „symbolische Gewalt“, „symbolische Macht“ oder „symbolisches Kapital“, um verschiedene Aspekte des Ungleichheitsprozesses zu betonen.

² Bourdieu, Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Suhrkamp: Frankfurt a. M., S. 21

Dieser Sammelband konzentriert sich daher innerhalb dieses Diskurses nicht nur auf die Manifestationsmomente im praktischen Schulalltag oder in den Bildungseinrichtungen, sondern möchte zugleich einen Fokus auf die Produktionsmomente der symbolischen Herrschaft im Bildungssystem lenken. Diese analytische Unterscheidung ist nicht zuletzt entscheidend für Strategien gegen die Bildungsungleichheit. Die Auseinandersetzung mit individuellen Entscheidungen oder Vorurteilen auf der Praxisebene bleibt müßig, solange auf struktureller Ebene permanent weiter soziale Ungleichheit produziert wird. Basierend auf dem Konzept der symbolischen Ordnung beschäftigt sich dieser vorliegende Sammelband mit folgenden Hypothesen:

- Die ungleiche soziale Struktur und auch die Machtasymmetrien in der Gesellschaft produzieren stets eine symbolische Ordnung geprägt von hierarchischen Bildern über die Einwanderergesellschaft.
- In den Bildungseinrichtungen und der Bildungsverwaltung müssen alle Akteure (Lehrer, Eltern, Dozenten, Verwaltung usw.) mit diesen vorgefertigten hierarchischen Bildern umgehen. Anders gesagt, die Bildungseinrichtungen sind ein Manifestationsort der Ungleichheiten, weil durch die produzierte symbolische Ordnung ein hierarchisches Bild über „Fremde“ bereits manifestiert wird.
- Die Bildungseinrichtungen sind gleichzeitig ein Produktionsort der symbolischen Ordnung, weil sie Momente sowohl der Manifestation als auch der Produktion der symbolischen Herrschaft enthalten.
- Die Strategien gegen die Bildungsungleichheit sollen in erster Linie den Produktionsmomenten der symbolischen Herrschaft im Bildungsfeld entgegenwirken.
- Zur Beseitigung der Bildungsungleichheit müssen auch andere Felder mit einbezogen werden, da die symbolische Herrschaft nicht nur von den Bildungseinrichtungen ausgeht, sondern auch in Feldern wie Politik, Religion, und Wirtschaft (re-)produziert wird.

Thematischer und inhaltlicher Überblick

Einleitung

Manifestation der symbolischen Herrschaft im Bildungsfeld

In diesem Teil geht es um die konkreten und alltagsrelevanten Effekte der symbolischen Ordnung bzw. Herrschaft im Bildungssystem. Inwiefern beeinflussen die hierarchischen Bilder über ethnische Merkmale die Reproduktion der sozialen Ungleichheit im Bildungssystem? Und wie zeigt sich symbolische Ordnung im Schulalltag und im Bildungskontext allgemein? Mögliche Beiträge in diesem Kapitel wären z.B.

- Statistische Fakten der Bildungsbenachteiligung von Migranten
- Internationale Vergleiche
- Diskriminierungserfahrungen von Migranten
- Kita- und/oder Schulalltag (Kita, Hauptschule, Förderschule ...)
- Diskriminierungserfahrungen von Lehrkräften mit Migrationshintergrund
- Negative Selbstwahrnehmung von Migranten, die symbolische Gewalt und die Reproduktion des „Rassismusspiels“
- Psychische und pädagogische Auswirkungen

Produktion der symbolischen Ordnung im Bildungsfeld

Der Schwerpunkt dieses Teils ist die Aufdeckung der verschiedenen Momente der Produktion symbolischer Herrschaft in Form von hierarchischer Ethnisierung im Bildungssystem. Wie produziert das Bildungssystem ethnische Hierarchien und Fremdheit? Folgende Themenbeiträge könnten sich mit diesem Aspekt auseinandersetzen:

- Der monolinguale Habitus in der Schule
- Curriculum: Nationaler Geschichtsunterricht
- Legitimes Wissen, legitime Kultur
- Die Reproduktion von Ethnisierungsprozessen im Bildungsfeld
- Die Produktion von Fremdbildern in der Institution Schule
- Rassismus im Bildungsfeld
- Sprache, Kultur und Bildung

Das Bildungsfeld und andere Felder

Da auch andere Felder eine ethnische und symbolische Ordnung produzieren, werden die Einflüsse in diesen Feldern auf die Bildungsungleichheit aufgezeigt. Welche anderen Felder produzieren ethnische und symbolische Ordnung und wie korrelieren diese Felder mit dem Bildungsfeld? Folgende Artikel könnten sich damit auseinandersetzen:

- Medien und (Re-)Produktion von Fremdbildern
- Politik und Staat; Machtelite: Sarrazin und Sozialrassismus
- Bildung und Arbeit
- Soziale Arbeit und Bildung
- Wissenschaft und Bildung
- Religiöses Feld und Bildung
- Armut, Bildung und Migration

Strategien und Praktiken für eine Bildungsgleichheit

- Projekte, die den Schüler- und Schulhabitus hinterfragen (Elternarbeit; Mehrsprachigkeit)
- Institutionelle Strategien
- Interkulturelle Öffnung in der Verwaltung, Medien, Politik, Schule
- Sozialstaat stärken
- Medienpädagogische Maßnahmen / Verantwortung der Medien
- Rassistische Symbolproduktion der Machtelite aufdecken

Dieser Sammel- und Herausgeberband soll prinzipiell interdisziplinär ausgerichtet sein. Wenn Sie Interesse an einem Beitrag in dem Sammelband haben, schreiben Sie bitte eine E-Mail mit dem vorläufigen Titel Ihres Beitrags an uns. Die fertigen Beiträge sollen bis spätestens 30. August 2015 eingereicht werden. Geplantes Erscheinungsdatum ist Winter 2015/16.

Kontakt:

emre.arslan@uni-siegen.de

kemal.bozay@fh-dortmund.de